

In diesem Video werden wir uns mit Lehrzielen und ihrer Systematik beschäftigen. Wir werden dabei einen besonderen Fokus auf ein Modell – die Bloomsche Taxonomie – legen. Dieses gibt auch gleich Hilfestellungen für die Formulierung konkreter Lehrziele.

Ein kleiner Einschub vorweg: Heißt es eigentlich Lehrziele oder Lernziele? Gibt es hier Unterschiede oder meint beides das Gleiche? In der Alltagssprache werden beide Begriffe häufig synonym benutzt. Dies ist jedoch nicht richtig. Lehrziele bezeichnen immer die Ziele eines Lernprozesses, die aus Sicht der Lehrenden erreicht werden sollen. Lernziele hingegen sind die Ziele eines Lernprozesses, die sich die Lernenden selbst setzen. In diesem Video und auch in der gesamten Fortbildung sprechen wir daher von Lehrzielen. Für uns ist hier die Perspektive von Euch als Lehrenden entscheidend für diesen Themenbereich.

Lehrziele sollten in der Formulierung von der **Zielgruppe** ausgehen. Die Lernenden sollen etwas **Konkretes erlernen** bzw. zu einer **bestimmten Handlung** in der Lage sein. Die Verben, die hierbei genutzt werden, können ruhig der Bloomschen Taxonomie entlehnt sein. (Was das ist, erklären wir gleich.) Lehrziele sollten immer so **überprüfbar** wie möglich sein. Dies ist am einfachsten sicherzustellen, wenn beobachtbare Verhaltensveränderungen benannt werden. Gleichzeitig sollte allerdings auch darauf geachtet werden, dass die Lehrziele **nicht zu speziell** formuliert werden. Hier ist also eine Balance zu finden.

Lehrziele werden häufig in sogenannten **Taxonomien** systematisiert. Hierbei handelt es sich um ein Modell, das die Inhalte eines Konzepts stufenweise darstellt. Dabei umfassen klassischerweise die höheren Stufen die Inhalte der jeweils darunterliegenden. Um zu Stufe 3 zu gelangen, müssen also die Inhalte von Stufe 1 und Stufe 2 beherrscht werden.

Typischerweise werden drei inhaltliche Arten von Taxonomien bei Lehrzielen unterschieden. **Kognitive Taxonomien** umfassen Lehrziele, die sich mit Verhaltensweisen wie Wissen, Erinnern, Denken, Problemlösen, Begriffsbildung oder kreativem Denken befassen.

Affektive Taxonomien beziehen sich auf Lehrziele, die den Umgang mit inneren Antrieben und Gefühlen in Bezug zu moralischen Normen fokussieren.

Psychomotorische Taxonomien systematisieren Lehrziele, die in Bezug zum Lernen von Bewegungsabläufen stehen.

Wir werden im Folgenden ausschließlich kognitive Taxonomien betrachten.

Eine der, wenn nicht sogar die bekannteste, kognitive Lehrzieltaxonomie wurde von Benjamin Bloom entwickelt. Sie wird deshalb auch häufig Bloomsche Taxonomie genannt. Benjamin Bloom lebt von 1913 bis 1999. Er forschte und lehrte an der University of Chicago im Bereich Erziehungswissenschaften. Die von ihm für den kognitiven Bereich entwickelte Taxonomie umfasst sechs Stufen.

Wir werden jede dieser Stufen nun vorstellen. Dabei wird jede Stufe kurz erläutert und ein Beispiel für ein typisches Lehrziel vorgestellt. Weiterhin nennen wir typische Verben, die zur Formulierung von Lehrzielen auf dieser Stufe genutzt werden können.

Stufe 1: (Wissen) erinnern

Auf dieser Stufe soll Wissen bzw. Wissensinhalte erkannt bzw. erinnert werden können. Es geht hier um die reine, teilweise wortwörtliche, Reproduktion.

Ein Beispiel hierfür wäre das folgende Lehrziel: Die Lehrenden können die Definition des Begriffs

„gestaltungsorientierte Mediendidaktik“ wiedergeben.

Typische Verben für die Formulierung eines Lehrziels auf dieser Stufe sind: reproduzieren, auflisten, schildern, benennen, aufzählen, skizzieren,...

Stufe 2: Verstehen

Auf dieser Stufe geht es um Lehrziele, bei denen die Lernenden Inhalte tiefer durchdrungen und tatsächlich verstanden haben. Die Inhalte können von den Lernenden zusammengefasst und in erste Beziehungen gesetzt werden.

Ein Beispiel für ein Lehrziel auf dieser Stufe wäre: Die Lernenden können die Schritte der gestaltungsorientierten Konzeption von Lehrveranstaltungen anhand des Beispiels einer Lehrveranstaltung an der FernUniversität in Hagen beschreiben.

Typische Verben für die Formulierung von Lehrzielen auf dieser Stufe sind: darstellen, beschreiben, erklären, präsentieren, demonstrieren,...

Stufe 3: Anwenden

Auf dieser Stufe sollen die Lernenden in der Lage sein, dass erworbene Wissen unmittelbar anzuwenden. Typischerweise geht es hierbei um die Ausführung von Handlungsabläufen.

Ein Beispiel für die Formulierung eines Lehrziels auf dieser Stufe könnte daher sein: Die Lernenden können den Durchschnittswert und die Standardabweichung berechnen.

Typische Verben für die Formulierung von Lehrzielen auf dieser Stufe sind: durchführen, anwenden, berechnen, lösen, bearbeiten

Stufe 4: Analysieren

Auf dieser Stufe sollen die Lernenden in der Lage sein, Inhalte in ihre einzelnen Elemente aufzuteilen und Zusammenhänge zwischen ihnen zu erkennen.

Ein Beispiel für ein Lehrziel auf dieser Stufe wäre: Die Lernenden können die Lerntheorien des Behaviorismus und des Konstruktivismus im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüberstellen.

Typische Verben für die Formulierung von Lehrzielen auf dieser Stufe sind: zerlegen, unterscheiden, gegenüberstellen, vergleichen, sortieren, kategorisieren, ...

Stufe 5: (Er)schaffen

Auf dieser Stufe steht nicht mehr nur der Umgang mit vorgegebenen Inhalten im Mittelpunkt. Die Lernenden können nun vielmehr eigenständige Produkte erstellen oder Elemente zu einem Ganzen zusammensetzen:

Ein Beispiel für ein Lehrziel auf dieser Stufe wäre: Die Lernenden können anhand des Planungsmodells der gestaltungsorientierten Mediendidaktik ein Konzept für eine Lehrveranstaltung an der FernUniversität in Hagen entwickeln.

Typische Verben für die Formulierung von Lehrzielen auf dieser Stufe sind: zusammensetzen, konstruieren, sammeln, entwickeln, entwerfen, konzipieren,...

Stufe 6: Beurteilen

Auf dieser Stufe sind die Lernenden in der Lage sich selbständig kritisch mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen und fundierte eigene Urteile zu Sachverhalten abzugeben.

Ein Beispiel für ein Lehrziel auf dieser Stufe wäre: Die Lernenden können die Lerntheorie des Behaviorismus im Hinblick auf ihre Eignung für E-Learning-Szenarien beurteilen.

Typische Verben für die Formulierung von Lehrzielen auf dieser Stufe sind: beurteilen, argumentieren, diskutieren, begründen, entscheiden, prüfen, kritisieren, ...

Obwohl Bloom selbst seine Taxonomie mit David Krathwohl u.a. um weitere Bereiche überarbeitet hat, ist die klassische Bloomsche Taxonomie trotzdem noch ein vielverwendetes Modell.

Mittlerweile wird auch eine grundsätzliche Annahme von Taxonomien in Frage gestellt: die Vorstellung der aufeinander aufbauenden Stufen. Diese gilt als überholt: Insbesondere die letzten drei Stufen von Blooms kognitiver Taxonomie können besser nebeneinander dargestellt werden. Sie hängen auch von den jeweiligen Lerninhalten ab. Nicht immer sind alle Stufen im Lernprozess erforderlich.

Metzger und Nuesch entwickelten 2004 einen auf Bloom basierenden Vorschlag für eine alternative Taxonomie. Aus Stufe 1: Erinnern machten sie „Informationen wiedergeben“. Die Stufen 2: Verstehen und 3: Anwenden wurden von ihnen zu „Probleme lösen“ zusammengefasst. Ebenfalls verbunden wurden Stufe 4: Analysieren, Stufe 5: Erschaffen und Stufe 6: Beurteilen der Bloomschen Taxonomie. Diese drei Stufen fassten sie unter „Informationen verarbeiten“ zusammen.

Im folgenden Schritt soll es nun um die Anwendung der theoretischen Inhalte gehen. Hierzu werdet Ihr selber Lehrziele formulieren und in einer Gruppenaufgabe Feedback zu Formulierungen geben und erhalten.